

EINLEITUNG¹

Das aus 14 Büchern bestehende Epos *Posthomerica* des Quintus Smyrnaeus (3. Jhr. n. Chr.) ist nach einem eigenständigen Plan sinnvoll aufgebaut; seine Teile bilden miteinander eine kompositorische Einheit. Das Werk gliedert sich in drei Hauptteile. Hier folge ich den Erkenntnissen und Bemerkungen von E. G. Schmidt² unter Berücksichtigung der Arbeit von P. Schenk³.

Der erste Hauptteil besteht aus den Büchern 1–5. In den Büchern 1–2 kämpfen Penthesileia und Memnon für die Troer und werden von Achilleus getötet. In den Büchern 3–5 verlieren die Achaier mit Achilleus und Aias ihre beiden größten Helden. In diesen Büchern spielt Thetis eine wichtige Rolle: Wie Eos im zweiten Buch, die ihren Sohn Memnon beweint, trauert auch Thetis im dritten um ihren Sohn Achilleus. Sie veranstaltet im vierten Buch Leichenspiele und im fünften Buch einen Agon um die Waffen des Achilleus, der zwischen Aias und Odysseus ausgefochten wird und schlimme Folgen nach sich zieht; Aias' Selbstmord sowie seine Bestattung markieren das Ende des ersten Hauptteils der *Posthomerica*; die

- 1 In dieser Studie verzichte ich auf eine generelle Einleitung zu den *Posthomerica*. Abgesehen davon, dass ich in der Einleitung meines Kommentars zum 10. Buch der *Posthomerica*, der demnächst in der Reihe: Bochumer Altertumswissenschaftliches Colloquium, Wissenschaftlicher Verlag Trier, erscheinen wird, Themen wie die Werkdatierung des Epos, seine Textüberlieferung und seine Zugehörigkeit in der Literatur des 3. Jhr. n. Chr. behandelt habe, gibt es in der letzten Zeit Aufsätze und Monographien, die sich ausgiebig mit dem Dichter, seiner Zeit und seinem Werk bezüglich der Sprache, der Formgestalt, des Aufbaus, der narrativen Struktur und der Poetik befassen. Alle diese Arbeiten tragen zu der Hervorhebung dieses epischen Dichters der Spätantike bei. Tatsache ist, dass die *Posthomerica* in der letzten Zeit eine Art Renaissance erleben. In der letzten Zeit hat S. Bär eine ausführliche Einleitung in seiner Monographie *Quintus Smyrnaeus, Posthomerica 1: die Wiedergeburt des Epos aus dem Geiste der Amazonomachie. Mit einem Kommentar zu den Versen 1–219*, Göttingen 2009, 1–91 geboten. Ich möchte auch folgende Beiträge erwähnen: M. Baumbach und S. Bär, „An Introduction to Quintus Smyrnaeus' *Posthomerica*“, in: M. Baumbach, S. Bär und N. Dümmler (Hrsgg.), *Quintus Smyrnaeus: Transforming Homer in Second Sophistic Epic*, Berlin–New York, 2007, 1–26; A. W. James und K. H. Lee, *A Commentary on Quintus of Smyrna, Posthomerica V*, Leiden 2000, 1–31; A. James, *Quintus of Smyrna. The Trojan Epic. Translated and edited by Alan James*, Baltimore und London, 2004, xi–xl; Ursula Gärtner, *Quintus von Smyrna. Der Untergang Trojas*, 2 Bde, Darmstadt 2010, Bd. 1, ix–xviii; E. Lelli, (Hrsg.): *Quinto di Smirne. Il seguito dell'Iliade di Omero. Testo greco a fronte*, Il pensiero occidentale. Milano 2013, xvii–lxxxviii.
- 2 „Quintus von Smyrna – der schlechteste Dichter des Altertums?“, *Phasis* 1 (1999), 139 ff.
- 3 „Handlungsstruktur und Komposition in den *Posthomerica* des Quintus Smyrnaeus“, *RhM* 140 (1997), 363 ff. Zum Aufbau der *Posthomerica* und zur Einteilung in vierzehn Bücher siehe auch Tsomis PH 10, Einleitung.

Situation, in der sich die Achaier befinden, ist kritisch. Der zweite Hauptteil besteht aus den Büchern 6–10. Auch hier können wir zwei Untergruppen unterscheiden: Die Bücher 6–8 schildern die Ankunft und die Taten von Eurypylos und Neoptolemos sowie die Tötung des Eurypylos durch Neoptolemos. B. 9 beschreibt in seinem ersten Teil eine Schlacht, in der die Troer unter der Führung des Deiphobos Erfolge erringen, jedoch dann von Neoptolemos zurückgeschlagen werden. In der Folge wird die Herbeiholung des Philoktetes von Lemnos durch Odysseus und Diomedes beschrieben, die auch Neoptolemos von Skyros zu den Achaiern brachten, sowie die Rüstung der Achaier zu einer neuen Schlacht, die in B. 10 stattfindet. Dieses letzte Buch des zweiten Hauptteils des Epos ist durch die Aristie des Philoktetes gekennzeichnet, die in dessen Monomachie mit Paris gipfelt. Der Dichter misst dem Lebensende des Paris großes Gewicht bei. Dessen Tod signalisiert den Anfang von Troias Ende. Hera informiert über die fatalen Konsequenzen seines Hinscheidens für die Troer in einer olympischen Szene. Die Selbsttötung sowie die gemeinsame Bestattung Oinones zusammen mit Paris am Schluss des Buches korrespondieren mit dem Ende des ersten Hauptteiles des Epos.

Die Bücher 11–14, die den letzten Hauptteil der Posthomerica bilden, erzählen den Ausgang des Troianischen Krieges; zwei Gruppen von je zwei Büchern kristallisieren sich hier heraus. Die Bücher 11–12 bereiten die Darstellung der Eroberung Iliions vor. In B. 11 begeben sich die Troer zum letzten Mal in eine Schlacht. Sowohl Aeneas, der schon im zehnten Buch als Führer des troischen Heeres in Erscheinung tritt, wie auch Neoptolemos zeichnen sich beide im Kampf aus. Da es den Belagerern nicht gelingt, Ilion mit Gewalt einzunehmen, bedienen sie sich im 12. Buch der von Odysseus auf einen Vorschlag des Kalchas hin ersonnenen List mit dem hölzernen Pferd und einer vorgetäuschten Heimfahrt zurück. Trotz böser Vorzeichen und Warnungen Laokoons und Kassandras fallen die Troer auf diese List herein. B. 13 beschreibt die Eroberung Iliions. Ein Hauptmoment besteht in der Tötung von Priamos durch Neoptolemos. B. 14 gliedert sich in seiner Gesamtheit in zwei Teile: Der erste Teil (1–418) schildert die Geschehnisse nach der Zerstörung der Stadt bis zur Heimfahrt der Sieger. Im zweiten Teil kommt es zur großen Wende: Athene, die zuvor noch den Achaiern geholfen hat, ist erzürnt und grollt diesen aufgrund der von ihnen nicht gesühnten Freveltat, die der Lokrische Aias an Cassandra begangen hat. Sie bewirkt mit Unterstützung von Zeus und Poseidon, dass viele Achaier und unter ihnen Aias selbst in einem verheerenden Seesturm am Kap Kaphereus bei Euboia ums Leben kommen. Poseidon vernichtet daraufhin zusammen mit Zeus und Apollon, wie in Il. 7, 459–463 und 12, 13–33 angekündigt, den Schutzwall, den die Achaier errichtet hatten (Il. 7, 435–441). Der Dichter lässt sein Epos mit einem kurzen Ausblick auf den Fortgang ausklingen (655b–658): Die Schiffe der Argeier, die durch den Sturm zerstreut wurden, brachten einen jeden Argeier zu einem anderen Ort, wohin er durch eine jeweils andere Gottheit geführt wurde. Näheres darüber erzählt die Odyssee; auf die Leiden des Odysseus wird kurz vorher, 628b–631, hingewiesen.

Das siebte Buch der *Posthomerica*, der Gegenstand dieser Arbeit, gehört zum zweiten Hauptteil dieses Epos. Seine Handlung wird in dem vorhergehenden Buch vorbereitet.

Wie oben erwähnt, befinden sich die Griechen nach dem Tod von Achilleus und Aias am Ende des fünften Buchs in einer äußerst schlimmen Situation. Zu Beginn des sechsten Buches wird von einer Versammlung der Griechen erzählt, die der der Troer zu Beginn des zweiten Buches entspricht. Menelaos schlägt den Achaïern, um sie auf die Probe zu stellen, die Rückkehr nach Griechenland vor, was an die *πεῖρα*-Szene im zweiten Buch der *Ilias* (vv. 357 ff.) erinnert. Diomedes widerspricht und droht damit, dass er bereit sei, jeden, der Troia verlassen wolle, zu töten. Kalchas erinnert an seine Prophezeiung, dass Troia im zehnten Jahr eingenommen werde, und rät, Neoptolemos von Skyros durch Odysseus und Diomedes holen zu lassen. Menelaos verspricht Neoptolemos seine Tochter Hermione als Braut. Die Ankunft des Neoptolemos in Troia ist schon von Hera im dritten Buch der *Posthomerica* in ihrer Scheltrede an Apollon gleich nach Achilleus' todbringender Verletzung durch diesen angekündigt worden, vv. 118–122: „Ἄλλ' οὐ μὲν Τρώεσσιν ἐλαφρότερον πόνον οἶω / ἔσσεσθ' Αἰακίδαο δεδουπότοσ, οὐνεκ' ἄρ' αὐτοῦ / υἱὸς ἀπὸ Σκύροιο θεῶσ ἐς ἀπηνέα δῆριν / Ἀργείοισ ἐπαρωγὸς ἐλεύσεται εἵκελος ἀλκίην / πατρὶ ἐῶ, πολέσιν δὲ κακὸν δηίοισι πελάσσει.“ In 3, 743–765 bemerkt der Erzähler, dass Achilleus' unsterbliche Pferde aus Trauer um ihren Herrn nicht mehr unter den Menschen weiterleben, sondern über des Okeanos Fluten und der Tethys Höhlen, wo sie durch Podarge und Zephyros zur Welt gebracht wurden, gehen wollten. Die Götter hielten sie aber zurück, bis Achilleus' Sohn von Skyros kam; auch sie selbst warteten auf dessen Kommen, um das griechische Heer zu verstärken, denn die Moiren hatten vorbestimmt, dass sie nach Poseidon, Peleus und Achilleus auch Neoptolemos dienen sollten. Sie sollten ihn später in die elysischen Gefilde bringen. Daher verweilten sie, trauernd um den einen Herrn, bei den Schiffen, sich gleichzeitig aber nach dem anderen sehnd. In 4, 169 f. erfährt der Leser, dass auch Nestor Neoptolemos' Ankunft in Troia erwartete, denn er, wie der Erzähler berichtet, betete zu den Göttern, dass Neoptolemos gleich seinem Vater sein möge, wenn er von Skyros käme.

Odysseus und Diomedes beginnen ihre Reise nach Skyros. In der Zwischenzeit stößt als letzter Bundesgenosse der Troer Eurypylos, Telephos' Sohn, vom Ufer des Kaikos her mit einem großen Heer zu den Troern. Er wird von Paris in Empfang genommen. Am nächsten Morgen rüstet er sich. Der Erzähler beschreibt seinen Schild, dessen Motive aus Heraklestaten bestehen. Seine erste kriegerische Auseinandersetzung mit den Achaïern wird von großem Erfolg gekrönt. Neben vielen anderen bezwingt er Nireus und Machaon. Eurypylos' erster Kampf wird durch das Einbrechen der Nacht unterbrochen. Die Troer, frohen Mutes, schlagen ihr Lager ganz in der Nähe der achäischen Schiffe auf. Im Gegensatz dazu beklagen die Argeier bei ihren Schiffen die große Anzahl ihrer Gefallenen.

Als Fortsetzung des sechsten Buches steht das siebte Buch in engem Zusammenhang mit diesem. Mit dem Anbruch des neuen Tages werden die von Eurypylos im sechsten Buch getöteten Machaon und Nireus bestattet. Podaleirios trauert um seinen Bruder Machaon und wird von Nestor getröstet. Es folgt eine neue

Schlacht, in der sich Eurypylos erneut auszeichnet. Unter anderen tötet er Pe-neleos. Die Griechen werden hinter die Lagermauer zurückgedrängt und erbitten einen zweitägigen Waffenstillstand, um ihre Gefallenen bestatten zu können, dem Eurypylos zustimmt. Danach wechselt der Schauplatz nach Skyros. Odysseus und Diomedes, die im sechsten Buch auf Kalchas' Anraten hin nach Skyros gesegelt waren, um Neoptolemos zu rekrutieren, landen auf der Insel und treffen dort auf Neoptolemos. Der tatendurstige Jüngling ist sofort bereit der Gesandtschaft nach Troia zu folgen. Die zwei Gesandten werden im Palast aufgenommen. Dort muss Neoptolemos sich mit seiner Mutter Deidameia auseinandersetzen, die fürchtet, dass sie nun nach ihrem Gatten Achilleus, auch noch ihren Sohn vor Troia verlieren werde. Hinzu kommt Lykomedes, Deidameias Vater, Neoptolemos' Großvater, der dem Jüngling bei dessen Entschluss, der Gesandtschaft nach Troia zu folgen, jedoch keine Steine in den Weg legt. Er warnt ihn nur vor den Gefahren der Seefahrt bei seiner Rückkehr aus Troia. Die Gesandtschaft verlässt daraufhin zusammen mit Neoptolemos Skyros. Das Schiff erreicht Troia in einem kritischen Moment und zwar gerade als Eurypylos im Begriff ist, das Schifflager der Achai-er zu erobern. Gleich nach der Ankunft übergibt Odysseus Neoptolemos die versprochenen Waffen seines Vaters Achilleus. In Odysseus' Lagerhütte rüsten sich auch die anderen Reisenden zum Kampf. Dann greifen sie unmittelbar in den Kampf ein, in dem Neoptolemos sich auszeichnet. Es gelingt ihm, die Feinde von der Mauer zurückzuhalten. Die Schlacht endet mit dem Anbruch der Nacht. Neoptolemos wird erst von Phoinix, dann von den anderen Achaiern und Agamemnon begrüßt und empfangen. Alle staunen über seine Ähnlichkeit mit Achilleus. Nach dem Abendessen besucht der junge Krieger die κλισίη seines Vaters, wo er beim Anblick der Rüstungsbeute und der Sklavinnen seines Vaters von Trauer erfüllt wird. Unter den Sklavinnen ist Briseis, die uns zuvor schon bei ihrer Totenklage um Achilleus begegnet ist (PH 3, 551 ff.). Ihr Erscheinen zum Ende des siebten Buches weist auf diese Szene hin. Als sie Neoptolemos erblickt, ist sie hin- und hergerissen; bald freut sie sich, bald trauert sie in Erinnerung an Achilleus. Das Buch endet mit einem kurzen Bericht über die Handlungen der Troer: Wie die Achai-er Neoptolemos, so rühmen auch die Troer Eurypylos. Der Schlaf überkommt beide Heere.

In der Überlieferung gilt Achilleus einheitlich als Neoptolemos' Vater. Die große Mehrheit der Quellen nennt Deidameia als dessen Mutter⁴.

4 Die Scholia zu Il. 19, 327 überliefern, dass Duris von Samos Iphigeneia zu Neoptolemos' Mutter gemacht hat: „Ἔστι δὲ (Νεοπτόλεμος), ὡς τινες, ἐξ Ἰφιγενείας· φησὶ γὰρ Δοῦρις, ὅτι κλαπεῖσα εἰς Σκύρον ἐξετέθη ὑπ' αὐτοῦ (Ἀχιλλέως).“ Jacoby z. St. (FGrH II C) erwägt, dass diese Version wahrscheinlich aus Eur., IA 1412 f. entstanden sei. Achilleus sagt zu Iphigeneia, nachdem sie in ihre Opferung eingewilligt hat: „ὄρα δ'· ἐγὼ γὰρ βούλομαι σ' εὐεργετῆν / λαβεῖν τ' ἐς οἴκους.“ Dieser Version folgt nur Lykophr., Alex. 183, 324; vgl. dazu die Scholia z. St., besonders das Scholion zu v. 183, das Iphigeneia mit Deidameia in Verbindung bringt: „κατὰ τινας ἐξ Ἰφιγενείας καὶ Ἀχιλλέως ἐγεννήθη ὁ Νεοπτόλεμος, μετὰ δὲ τὴν ἐπ' Εὐρύπῳ Ἰφιγενείας θυσίαν [...] παρέθετο, ὡς τινες φασίν, Ἀχιλεὺς τὸν παῖδα Δηιδαμεία ἐν Σκύρῳ τῇ νήσῳ. Τρυφιδώρορος δὲ καὶ οἱ λοιποὶ πάντες Δηιδαμείας τῆς

Die Ilias und die Odyssee wissen von der Existenz des Neoptolemos. Der Name erscheint jeweils einmal: Il. 19, 327 und Od. 11, 506. In seiner Klagerede um Patroklos' Tod im 19. Buch der Ilias gesteht Achilleus, dass Patroklos' Tod das furchtbarste Leid in seinem Leben sei. Er hätte nicht so sehr gelitten, selbst wenn er vom Tod seines Vaters oder seines Sohnes, der auf Skyros aufwächst – „ἤε τὸν ὃς Σκύρω μοι ἔνι τρέφεται φίλος υἱός, / εἴ που ἔτι ζῶει γε Νεοπτόλεμος θεοειδής“ (19, 326 f.) erfahren hätte. Aristarchos und Aristophanes athetisierten v. 327 (Did/A), weil Skyros nicht weit von Troia entfernt gewesen sei und Achilleus so sicher über einen möglichen Tod seines Sohnes informiert gewesen wäre. Ferner meinten sie, θεοειδής sei unpassend („ἀκαίρως προσέρριπται“)⁵. Man versuchte schon in der Antike diesen Vers abzuändern, wie der Scholiast zu dieser Stelle anführt: „τεκμήριον δὲ τῆς διασκευῆς τὸ καὶ ἑτέρως φέρεσθαι τὸν στίχον, "εἴ που ἔτι ζῶει γε Πύρῃς ἑμός, ὃν κατέλειπον““. Diese Variante zeigt einen späteren, nicht gelungenen Versuch, den Namen Pyrrhos in die Ilias einzubringen, was allein schon die unhomerische Stellung des Possessivpronomens nach dem Eigennamen beweist⁶. Pausanias 10, 26, 4 kennt oder akzeptiert diese Variante nicht. Er erwähnt ausdrücklich: „τοῦ δὲ Ἀχιλλέως τῷ παιδί Ὅμηρος μὲν Νεοπτόλεμον ὄνομα ἐν ἀπάσῃ οἱ τίθεται τῇ ποιήσει.“ Mit „ἐν ἀπάσῃ ... τῇ ποιήσει“ ist neben Ilias und Odyssee auch die kleine Ilias und die Iliupersis gemeint. Im Folgenden aber überliefert Pausanias, dass die Kyprien schon den Namen Pyrrhos für Neoptolemos kannten: „τὰ δὲ Κύπρια ἔπη φησὶν ὑπὸ Λυκομήδους μὲν Πύρρον, Νεοπτόλεμον δὲ ὄνομα ὑπὸ Φοίνικος αὐτῷ τεθῆναι, ὅτι Ἀχιλλεὺς ἡλικία ἔτι νέος πολεμῆν ἤρξατο.“ Neoptolemos spielte keine wesentliche Rolle in der Erzählung der Kyprien. Der Name Pyrrhos (wegen seines feuerfarbenen Haars) kam so wahrscheinlich nur vereinzelt in Verbindung mit Achilleus' Abholung von Skyros in den Kyprien vor. Aus Pausanias' Bemerkung, dass Lykomedes dem Sohn des Achilleus den Namen Pyrrhos, Phoinix ihm aber den Namen Neoptolemos gegeben habe und aus der Tatsache, dass in der kleinen Ilias und in der Iliupersis, die die Taten Neoptolemos' ausführlich behandelten, der Name Pyrrhos nicht vorkommt, lässt sich vermuten, dass dieser Name in den Kyprien beiläufig genannt wurde und daher unauffällig blieb. Die griechische Literatur des 6. und des 5. Jahrhunderts kennt nur den Namen Neoptolemos, wobei der Name Pyrrhos, abgesehen von den Kyprien, zumindest erst seit dem 4. Jahrhundert bei dem Historiker Theopompos, Fr. 355 Jacoby vorkommt⁷. In der griechischen Dichtung erscheint der Name Pyrrhos für uns erst bei Theokritos id. 15, 140: „οὐ Πατροκλῆς, οὐ

Λυκομήδους θυγατρὸς καὶ Ἀχιλλέως παῖδα τὸν Νεοπτόλεμον οἶδασι· φησὶ γὰρ ὁ Τρυφιδόωρος οὕτως: „υἱός ... Δηιδამείης“ (v. 52).“

- 5 Quintus verwendet einmal dieses Epitheton für Neoptolemos: 7, 686: „υἱὸν Ἀχιλλῆος θεοειδέα“.
- 6 West, *The Epic Cycle. A Commentary* ..., 184 betrachtet Ilias 19, 326 f. und 24, 467 (siehe unten) als interpolierte Stellen: „Neoptolemos ... has no existence for the Iliad poet“. Vgl. auch West, *The Making of the Iliad*, Oxford 2011, 359.
- 7 Olympias, die Mutter von Alexander dem Großen, pflegte immer ihr Geschlecht auf „Πύρρον τὸν Ἀχιλλέως καὶ Ἐλενον τὸν Πριάμου“ zurückzuführen. Vgl. auch: „ἀναφέρεται δὲ ὁ Πύρρος εἰς Αἰακόν, ὃ δὲ Ἐλενος εἰς Δάρδανον.“

Πύρρος ἀπὸ Τροίας ἐπανενθῶν“ und dann oft in der römischen Dichtung⁸ so wie auch bei manchen späteren griechischen Autoren. Charakteristisch ist, dass bei Quintus und Triphiodoros nur der Name Neoptolemos erscheint. Neoptolemos bedeutet „der Held, der jung in den Krieg zieht“. Neoptolemos erhielt diesen Namen, entweder weil sein Vater kurz nach Neoptolemos' Geburt, also in jungen Jahren, nach Troia auszog, wie die Kyprien (Paus., 10, 26, 4; Fr. 21 Bernabé)⁹ überliefern – bei den Griechen war die Namensgebung nach dem Schicksal des Vaters durchaus üblich –, oder weil dieser selbst sehr jung nach Troia auszog¹⁰. Letzteres impliziert Triphiodoros, 51–54¹¹.

In der Ilias wird noch einmal über Achilleus' Sohn berichtet. In Buch 24, vv. 465–467 rät Hermes Priamos, wie er Achilleus bitten soll, um diesen zur Rückgabe von Hektor's Leiche zu bewegen. Er solle hineingehen, Achilleus' Knie umfassen um ihn gnädig zu stimmen, damit er ihm die Leiche seines Sohnes übergebe: „τύνη δ' εἰσελθὼν λαβέ γούνατα Πηλεΐωνος, / καὶ μιν ὑπὲρ πατρὸς καὶ μητέρος ἤκόμοιο / λίσσεο καὶ τέκεος, ἵνα οἱ σὺν θυμὸν ὀρίνης.“

In der Deidameia-Szene des siebten Buches der *Posthomerica* (vv. 227 ff.) lesen wir von Deidameias' Angst vor Odysseus und Diomedes, den beiden Gesandten, die nach Skyros gekommen sind, um Neoptolemos mit nach Troia zu nehmen. Obwohl Neoptolemos seiner Mutter nichts vom Grund ihres Besuchs erzählt, fürchtet sie, dass beide Helden zu Neoptolemos' Abholung nach Troia gekommen sind, genauso wie beide zuvor den jungen Achilleus überredet haben, ihnen nach Troia zu folgen und am troianischen Krieg teilzunehmen. Sie betrachtet sie als verantwortlich für ihren Witwenstand und befürchtet jetzt, dass dieselben Helden sie kinderlos zurücklassen. Sie bringt ihre Ängste daraufhin Neoptolemos gegenüber zum Ausdruck. Von dem ersten Besuch auf Skyros berichtet Odysseus in seiner Rede an Aias im 5. Buch der *Posthomerica*, vv. 256 ff.: mittels seiner Überzeugungskraft gelang es ihm, Achilleus als Helfer für den troianischen Krieg zu gewinnen. Weder im 5. Buch noch in dieser Szene im siebten Buch erwähnt oder spielt der Dichter auf die bekannte Geschichte an, nach der Thetis ihren Sohn nach Skyros brachte und in Frauenkleidung unter den Töchtern des Lykomedes versteckte, da sie wusste, dass dieser im troianischen Krieg umkommen würde; Achilleus verliebte sich in Deidameia, Lykomedes' Tochter, und zeugte heimlich mit ihr Neoptolemos. Odysseus entdeckte mit einer List den unter den Töchtern Lykomedes' in Mädchenkleidern weilenden Achilleus¹². Grund für

8 Vergil und Ovid verwenden beide Namen; Seneca und Statius nur Pyrrhus.

9 Vgl. Scholia zu Il. 19, 326: „Νεοπτόλεμος δὲ ἀπὸ τοῦ πατρὸς ὠνόμασται, ὅτι νέος ὦν ἐπολέμησεν; vgl. Eust., in Il. p. 1187, 21.

10 Vgl. Serv., zu Aen. 2, 13 (I 215, 10 Thilo-Hagen); Cic., Orat. 2, 257.

11 Dazu siehe Laura Miguélez-Cavero, *Triphiodorus*..., 155 zu Triph., 54b.

12 Diese Geschichte erscheint wahrscheinlich zum ersten Mal in der griechischen Literatur in Euripides' verlorengegangenen Drama *Skyrioi*. Zu dem Bericht der Scholia D zu Il. 19, 326, die über diese Version des Mythos berichten und am Schluss erwähnen, dass diese Geschichte „παρὰ τοῖς κυκλικοῖς“ vorkomme, siehe Kommentar zu den Versen 243–247a. Zu dieser Geschichte vgl. Bion, *Epithalamios* 5 ff.; Apollod., 3, 174; Ovid, *Ars* 1, 697 f.; *Met.* 13, 162 ff.; Statius, *Achil.* 1, 819 ff.; Philostratos, *Im.* 863; Hygin., *Fab.* 96.

dieses Schweigen bildet vor allem die Tatsache, dass eine Geschichte über einen Achilleus transvestitus auf Skyros keineswegs dem Heldenideal unseres Dichters entspricht. In Il. 11, 767 ff. wird berichtet, dass Odysseus und Nestor, während sie ganz Griechenland durchstreiften, um Helden für den Kampf gegen die Troer zu rekrutieren, nach Phthia gelangten, wo sie Peleus und Menoitios zusammen mit ihren Söhnen trafen. Sowohl Achilleus als auch Patroklos willigten gerne ein, sich zu beteiligen. Ihre Eltern gaben ihnen daraufhin wertvolle Ratschläge für dieses Unternehmen. In 9, 432 ff. erzählt Phoinix, dass er von Peleus dessen Sohn als Begleiter mit auf den Weg aus Phthia zu Agamemnon gegeben wurde; Achilleus war damals noch jung und war weder im Krieg noch in den Versammlungen erfahren. So schickte der Vater Phoinix als Lehrer seines Sohnes in allen Dingen. Allerdings spricht Homer in Il. 19, 326 f. (vgl. auch Od. 11, 492 ff.) von Neoptolemos auf Skyros. Es scheint, dass Homer und Quintus bezüglich Achilleus' Aufenthalt auf Skyros und Neoptolemos' dortige Geburt der Version, die die kyklischen Epen überliefern, folgen. Die Kyprien nach Proklos, Chrest. 80 Seve. (Bernabé p. 41) bezeugen, dass die Achaier, nachdem sie Mysia verlassen hatten – es handelte sich hierbei um den ersten erfolglosen Feldzug der Achaier gegen Troia –, durch Sturm verschlagen und voneinander getrennt wurden. Achilleus gelangte nach Skyros und heiratete Deidameia, Lykomedes' Tochter. Man vergleiche auch die kleine Ilias (?), Fr. 24 Bernabé (= Kl. Il. Fr. 4^A Davies)¹³.

Im 11. Buch der Odyssee (vv. 492 ff.) bittet Achilleus' Schatten Odysseus in der Unterwelt, von seinem Sohn und seinem Vater zu erzählen. Odysseus kommt Achilleus' Bitte nach und antwortet ihm ganz genau: Über seinen Vater Peleus vernahm er nichts, über Achilleus' geliebten Sohn erzählt er ihm „*πᾶσαν ἀληθείην*“ (Od. 11, 507): Odysseus selbst brachte Neoptolemos mit dem Schiff von Skyros zu den Griechen nach Troia. Er hebt zuerst Neoptolemos' Klugheit im Kriegsrat hervor: Er ergriff immer als erster das Wort und verfehlte niemals die Worte, d.h. er sprach immer treffend. Darin wurde er nur von Nestor und Odysseus übertroffen (11, 510–512). Dann berichtet Odysseus von seinen Taten in der Schlacht: Neoptolemos stürmte, an Tapferkeit nicht zu überbieten, immer als Erster voraus und bezwang zahlreiche Gegner. Odysseus gesteht, er selbst vermöge es nicht, sämtliche Feinde, die Neoptolemos getötet habe, mit Namen zu nennen; er hebt aber Neoptolemos' größte Tat hervor: Eurypylos' Tötung. Mit ihm fielen auch viele Keteier, Eurypylos' Leute¹⁴. (513–521). Odysseus rühmt auch die äußere Erscheinung von Achilleus' Sohn: Er war der Schönste nach dem göttlichen Memnon (v. 522). Odysseus setzt seinen Bericht mit den Ereignissen um das hölzerne Pferd fort: Als die tapfersten Achaier in das hölzerne Pferd stiegen, wischten sich alle anderen Feldherrn der Danaer Tränen von den Wangen, und ihre Glieder zitterten vor Angst, nur bei Neoptolemos sah Odysseus weder sein Antlitz erblassen, noch dass er sich je Tränen von den Wangen wischte. Er war unaufhalt-

13 Mehr dazu im Kommentar zu den Versen 228–229a; 243–247a.

14 Odysseus kommentiert dies, indem er hinzufügt: „*γυναῖον εἶνεκα δῶρον*“ (11, 521). Astyche, Priamos' Schwester, Telephos' Gattin und Eurypylos' Mutter wurde durch das Geschenk eines goldenen Weinstocks dazu bewogen, ihren Sohn mit Gefolge in den Krieg zu schicken.

sam: Er bat Odysseus wieder und wieder, er solle ihn doch aus dem Pferd aussteigen lassen, er packte den Schwertgriff und die eiserne Lanze und drohte den Troern mit Verderben. (523–532) Odysseus schließt seinen Bericht mit den Ereignissen nach der Einnahme von Troia. Neoptolemos ging mit Beute und Ehrengeschenken an Bord ohne irgendeine Verletzung: er wurde weder von Pfeilen und Speeren getroffen noch im Nahkampf verwundet. (vv. 533–537)

Quintus bleibt in seiner Erzählung konsequent im Rahmen von Odysseus' Bericht im 11. Buch der Odyssee. Der Dichter verleiht der Figur des Odysseus auf Skyros die Hauptrolle bei Neoptolemos' Rekrutierung. Diomedes erscheint in den Ereignissen auf Skyros mehr oder weniger als stumm, so dass das ganze Unternehmen fast allein von Odysseus als derjenigen Person umgesetzt wird, die Neoptolemos dazu führt, seine Fertigkeiten im Krieg einzusetzen.¹⁵ Es scheint, dass Sophokles, Phil. 343 ff. als Erster noch eine zweite Person, Phoinix, zu Odysseus hinzufügt¹⁶. Das Paar Odysseus-Diomedes wirkt in den *Posthomerica* auch bei Philoktetes' Abholung von Lemnos nach Troia (9, 333 ff.) und in dem Palladionraub mit (10, 350–354). Diese letztgenannten Unternehmen beruhen auf Prophezeiungen von Kalchas (9, 327–329) bzw. von Helenos (10, 350); beide gelten als Vorbedingungen für die Eroberung Troias. Es scheint, dass Quintus in seinem Epos Diomedes als ständigen Begleiter von Odysseus einheitlich beibehält, wahrscheinlich beeinflusst vom zehnten Buch der Ilias, der Dolonie, wie auch Vian, *Recherches...*, 48, Anm. 4 erwägt. Quintus übernimmt also für die auswärtigen Unternehmungen ein bekanntes Paar aus der Ilias, Odysseus und Diomedes, die sich in der Ilias in der Dolon-Episode ausgezeichnet haben (vgl. auch PH 5, 253–255). Außerdem sind sie diejenigen, die damals auch Achilleus von Skyros abgeholt haben, wie der Erzähler in der Deidameia-Szene der *Posthomerica* berichtet¹⁷. Somit verleiht der Dichter Deidameias' Seelenschmerz eine bestimmte Tragik, denn diese beiden Helden, die sie damals von Achilleus trennten, wollen ihr jetzt dasselbe mit Neoptolemos antun.

Odysseus erwähnt in seinem Bericht an Achilleus zuerst Neoptolemos' Klugheit im Kriegsrat. Diese zeigt sich auch bei Quintus vor seinem Kriegseinsatz. Neoptolemos' Reden in den *Posthomerica* sind immer kurz und genau; schon im siebten Buch gibt er seinen Gesprächspartnern knappe und bescheidene Antworten mit Argumenten religiöser oder gnomischer Natur. Odysseus bemerkt in Od. 11, 512 charakteristisch: „Νέστωρ δ' ἀντίθεος καὶ ἐγὼ νικάσκομεν οἶω“. C. A.

- 15 So steht Odysseus' Behauptung im 11. Buch der Odyssee „αὐτὸς γάρ μιν ἐγὼ κοίλης ἐπὶ νηὸς εἴσης / ἤγαγον ἐκ Σκύρου μετ' εὐκνήμιδας Ἀχαιοὺς.“ (Od. 11, 508 f.) in Einklang mit Quintus' Erzählung. Auch in der kleinen Ilias (Proklos, Chrest. 206 Seve.; Bernabé p. 74) und bei Tzetzes, *Posthomerica* 532 f. wird nur Odysseus erwähnt. Vgl. auch zwei archäologische Funde: die Schale im Stil des Brygon Wiener Vorlegebl. 1891 Taf. 8, 2 und den Krater ebd.
- 16 Vermutlich auch in Sophokles' *Skyrioi*. Bei Apollodoros, Epit. 5, 11 tritt auch Phoinix als Begleiter des Odysseus auf. Pindar, Paean. 6, 100 – 103 spricht nur von Gesandten: „ἀλὸς ἐπὶ κῆμα βάντεες [ἦ]λ- / θον ἄγγελο[ι] ὀπίσω / Σκυρόθεν Ν[ε]οπτόλεμο[ν] / εὐρυβίαν ἄγοντες“. Bei Dares, 35–36 ist es Menelaos, der Neoptolemos von Skyros nach Troia mitbringt.
- 17 Quintus folgt hier Statius, *Achill.* 1, 675 ff.; 819 ff. und Philostr. *Jun.*, Im. 863.

Maciver¹⁸ führt aus, dass Nestor und Odysseus in den *Posthomerica* die meisten Gnomen in ihren Reden aussprechen. Von den 99 Gnomen, die von Figuren ausgesprochen werden, sind Nestor 19 und Odysseus 11 zuzusprechen. An dritter Stelle folgen Neoptolemos zusammen mit Deiphobos mit je sieben Gnomen. Neoptolemos' Anzahl an Gnomen ist herauszuheben, denn der Held tritt erst im siebten Buch in der Erzählung auf. Wie Odysseus in seinem Bericht, so hebt auch Quintus in seiner Erzählung Neoptolemos' kriegerische Fähigkeiten und seine Angriffslust hervor. Odysseus spricht von zahlreichen Feindtötungen durch Neoptolemos und als höchste Leistung nennt er den Tod des Eurypylos und der Keteier. Quintus schildert seine Heldentaten in den Büchern 7–9. Obwohl es keinen Vergleich zwischen Memnon und Neoptolemos bezüglich ihres stattlichen Äußeren in den *Posthomerica*, wie in Od. 11, 522 gibt, betont Quintus immer wieder Neoptolemos' Ähnlichkeit mit seinem Vater Achilleus. Wie in der Odyssee, 11, 523–532, besteigt Neoptolemos auch in den *Posthomerica* (12, 314 f.) zusammen mit anderen Achaïern das hölzerne Pferd. Odysseus erwähnt, dass nur Neoptolemos furchtlos darin verweilte und sein Tatendrang immer präsent war. Die Stelle Od. 11, 530–532: „ὁ δέ με μάλα πόλλ' ἰκέτευεν / ἰππόθεν ἐξέμεναι, ξίφεος δ' ἐπεμαίετο κόπην / καὶ δόρυ χαλκοβαρές, κακὰ δὲ Τρώεσσι μενοίνα“ zeigt deutlich, dass Neoptolemos aufgrund seines ungestümen Wesens und im Unterschied zu den anderen Helden den Zeitpunkt des Aussteigens aus dem Pferd nicht erwarten konnte. In den *Posthomerica* führt Neoptolemos' Vehemenz ihn dazu, die List des hölzernen Pferdes ebenso wie der auch eben neu angekommene und kampfeslustige Philoktetes zunächst heftig zurückzuweisen. Beide Helden verlangen den offenen Kampf für die Eroberung der Stadt (12, 88–92). Nur durch Zeus' Intervention geben beide Helden nach. Wie Odysseus berichtet, besteigt Neoptolemos das Schiff nach der Einnahme von Troia unverseht „μοῦραν καὶ γέρας ἐσθλὸν ἔχων“ (Beuteanteil und Ehrengeschenk). Mit γέρας ist Andromache gemeint: vgl. PH 14, 21: „Ἀνδρομάχην δ' Ἀχιλλῆος εὐς πάις (sc. ἄγε)“. Quintus zählt die Helden, die das Schiff zur Rückkehr nach Griechenland bestiegen, nicht namentlich auf. Er erwähnt aber, dass Kalchas den an Bord gehenden Achaïern nicht folgte. Der Seher befürchtete Verderben für die Achaier. Trotz seiner Versuche, die Achaier zurückzuhalten, folgten sie ihm nicht. Nur Amphilochos, der die Göttersprüche verstand, blieb bei Kalchas. Diesen beiden war es bestimmt, fern von ihrer Heimat zu den Pamphyliern und Kilikiern zu gehen (PH 14, 360–369). Von Neoptolemos berichtet der Dichter seit dem Besteigen der Schiffe durch die Griechen bis zum Ende des Epos nichts mehr. Quintus erwähnt nicht wie die Nostoi (Proklos, Chrest. 277 Seve.; Bernabé p. 95), dass Neoptolemos auf den Rat seiner Großmutter Thetis hin nach Thrakien übersetzt und dann den Landweg einschlägt¹⁹.

In der kleinen Ilias (Proklos, Chrest. 206 Seve.; Bernabé p. 74) steht, dass Neoptolemos' Ankunft in Troia zeitlich nach Philoktetes' Abholung von Lemnos

18 *Quintus Smyrnaeus' Posthomerica. Engaging Homer in Late Antiquity*. Leiden und Boston, 2012, 93 f.

19 Vgl. auch Apollod., Epit. 6, 12; Tzetz. zu Lykophr., Alex. 902; Schol. zu Od. 3, 188.

stattfindet, wohingegen Eurypylos erst nach Neoptolemos anzukommen scheint.²⁰ Quintus ist für uns die einzige Quelle, in der Kalchas unter Bezugnahme auf seine alte Prophezeiung, dass Troia im zehnten Jahr erobert werden müsse, den Rat gibt, Neoptolemos von Skyros zu holen (PH 6, 64–67). In der Überlieferung wird sonst Neoptolemos' Abholung auf die Weissagung des von Odysseus gefangenen troischen Sehers Helenos zurückgeführt²¹: dies impliziert Sophokles, Phil. 604 ff.; vgl. auch Apollod., 5, 10; Triph., 51 ff.; Schol. zu Lykophr., Alex 911. Kalchas erwähnt aber nicht, dass Neoptolemos' Mitwirkung im Krieg eine vom Schicksal geforderte Vorbedingung für die Einnahme Troias ist, wie andere Quellen dies hervorheben. Man vergleiche Apollod., Epit. 5, 9–10; Philostr. Jun., Imag. 865, 2.

Als Lockmittel verspricht Odysseus Neoptolemos die ihm zugefallenen Waffen des Achilleus und neben vielen anderen Geschenken die Hand von Menelaos' Tochter Hermione (PH 7, 194 ff.; dies schon in Od. 4, 6 f.; vgl. Eur., Andr. 969 f.). Der tatendurstige Neoptolemos ist sofort bereit der Gesandtschaft nach Troia zu folgen. In den *Posthomerica* versucht nur Deidameia, ihren Sohn von seinem Entschluss abzubringen. Lykomedes hindert den Jungen nicht an der Ausführung seiner Pläne, warnt ihn jedoch, wie oben erwähnt, vor den Gefahren der Seefahrt. Hier unterscheidet sich Quintus von der Version, die wir bei Cicero, Laelius 75 finden, nach dem Neoptolemos Troia nicht hätte einnehmen können, wenn er auf Lykomedes, bei dem er aufgezogen worden war, hätte hören wollen, als dieser unter vielen Tränen seinen Abzug zu verhindern suchte: „*Nec enim, ut ad fabulas redeam, Troiam Neoptolemus capere potuisset, si Lycomedem, apud quem erat educatus, multis cum lacrimis iter suum impediendum audire voluisset.*“²² Quintus weicht auch von Philostratos Junior 864 ab, der in seinen *Imagines* ein Gemälde beschreibt, auf dem der junge Neoptolemos als ein trauriger Hirte dargestellt ist, weil Mutter und Großvater ihm die ersehnte Ausfahrt nach Troia nicht erlauben, noch bevor die Gesandtschaft der Achaier erscheint: „*ἀχθόμενος τῇ μητρὶ καὶ τῷ πάπῳ τῆς ἐν τῇ νήσῳ ἔδρας, ἐπειδὴ ἐπ' Ἀχιλλεῖ τεθνεῶτι δέισαντες περὶ τῷ παιδὶ ἀπόμοτον ἐποιήσαντο τὴν τοῦ Πύρρου ἔξοδον.*“

Gleich nach der Ankunft in Troia übergibt Odysseus Neoptolemos Achilleus' Waffen. Hier stimmen die kleine Ilias (Proklos, Chrest. 206 Seve.; Bernabé p. 74), Apollodoros, Epit. 5, 11 und Quintus 7, 445 ff. überein. Schon seit seinem ersten Einsatz im Krieg kämpft Neoptolemos immer in vorderster Reihe (vgl. Od. 11, 515) und trägt zu einer Wendung im Kampf zugunsten der Achaier bei. Erst nach seinem ersten Angriff gegen die Troer, den der Anbruch der Nacht beendet, wird Neoptolemos von den Achaiern empfangen, die seine Ähnlichkeit mit seinem Vater Achilleus hervorheben. In seiner Erzählung an Philoktetes in der gleichnamigen Tragödie des Sophokles berichtet Neoptolemos, dass sein Empfang durch das

20 Dies auch bei Apollod., Epit. 5, 12. Eine vergleichende Darstellung der Ereignisse zwischen der Kleinen Ilias, Apollodoros, Epit. und den *Posthomerica*, Büchern 6–9 bietet Vian, *Recherches...*, 46 f.

21 Die Gefangennahme von Helenos versetzen Apollodoros, Epit. 5, 8 und Quintus 10, 346–349 erst nach Paris' Tod. Dazu siehe Tsomis PH 10 zu St.

22 Hier lässt sich nicht nachweisen, welche Quelle Cicero vor Augen hatte.

achäische Heer direkt nach seiner Ankunft in Troia stattfand (vv. 356–358). In diesem Bericht wird auch Neoptolemos' Ähnlichkeit mit seinem Vater betont: „καί μ' εὐθὺς ἐν κύκλῳ στρατὸς / ἐκβάντα πᾶς ἡσπάζετ', ὀμνύντες βλέπειν / τὸν οὐκέτ' ὄντα ζῶντ' Ἀχιλλεῖα πάλιν.“ Einen Empfang durch die Achaier erhält Neoptolemos auch bei Diktys, 4, 15–16 vor seiner ersten kriegerischen Auseinandersetzung mit den Troern. Diktys berichtet auch vom Abendessen der Achaier zusammen mit Neoptolemos. Das Essen findet in Agamemnons Lagerhütte statt. Dort erzählen die Achaier Neoptolemos von den großen Taten seines Vaters und Neoptolemos verspricht ihnen, dass er sich als nicht schlechter als sein Vater erweisen werde. Nach dem Essen trennen sich ihre Wege und alle begeben sich in ihre Hütten um sich vom Kampf auszuruhen. Eine Begegnung zwischen Neoptolemos und Phoinix – in den *Posthomerica* wird Neoptolemos zuerst von Phoinix empfangen (7, 630 ff.) – erwähnen auch Statius, *Silv.* 5, 2, 150 f.: „*qualiter in Teucros victricia bella paranti / ignotum Pyrrho Phoenix narrabat Achillem.*“ und Diktys, 4, 15: Neoptolemos trug Phoinix auf, die Vorbereitung der Myrmidonen auf den bevorstehenden Kampf zu beenden, während der junge Mann zu den Schiffen und der Hütte seines Vaters zurückkehrte, wo er auf Hippodameia (Briseis) traf, die Achilleus' Wertsachen aufbewahrte. Man vergleiche Neoptolemos' Begegnung mit Briseis in PH 7, 723–727.

Mit dem siebten Buch führt Quintus die Figur des Neoptolemos ein, der an die Stelle seines Vaters Achilleus tritt und eine protagonistische Rolle bis zum Ende des Epos spielen wird. Der Dichter zeigt ihn von Anfang an positiv. Quintus verliert keinen Moment, um Achilleus' Ähnlichkeit mit seinem Sohn sowohl durch den Erzähler als auch durch die Charaktere direkt oder indirekt zu betonen. Neoptolemos' Heldentaten können zwar mit denen seines Vaters sowohl in der Ilias als auch in den *Posthomerica* verglichen werden; der junge Held vereint jedoch hier einige Eigenschaften seines iliadischen Vaters, wie die Fähigkeit umsichtig zu sprechen, Empathie und Rücksicht auf andere zu nehmen, Eigenschaften, die beim posthomerischen Achilleus fast kaum zu finden sind²³. Neoptolemos verbindet die iliadischen und die posthomerischen Eigenschaften von Achilleus miteinander und scheint so in den *Posthomerica* über seinen Vater hinausgewachsen zu sein. Wie Vian (*Ausg.* I, xxvi) bemerkt: „il a surtout conçu Néoptolème comme un second Achille, de telle sorte que le protagoniste des premiers livres paraît ressusciter bientôt, plus jeune et plus parfait“. In dieser Hinsicht schafft Quintus seinen eigenen Haupthelden mit poetologischen Dimensionen, wie Boyten, *Epic Journeys*..., 236 f. bemerkt:

Neoptolemus is the hybrid supreme, the *Posthomerica*'s super-hero. And, through Neoptolemos' numerous proofs of heroism, we can understand Quintus' most striking articulation to be, himself, a worthy successor to Homer – both progenies, literal and metaphorical. Quintus makes Neoptolemos an extremely useful ally. However, the alliance is mutually beneficial.

23 Nur in den Totenklagen um Achilleus ist von dessen Güte und Mitgefühl für andere die Rede: vgl. PH 3, 422–426 (Myrmidonen); PH 3, 544–551 (Sklavinnen). In ihrer Klage betont Briseis die menschliche Seite des Achilleus als Lebensgefährten (PH 3, 563–568).

Through finding so central a place for such a comprehensively developed hero, Quintus ultimately communicates his own pursuit of epic glory and heroic ambition.

Mit der Figur des Neoptolemos in den *Posthomerica* haben sich Inés Calero Secall²⁴, M. Toledano Vargas²⁵ und B. Boyten²⁶ ausführlich beschäftigt. Alle Forscher heben hervor, dass Quintus Neoptolemos als einen ausgezeichneten jungen Krieger und seinem Vater ebenbürtig beschreibt, ihn aber gleichzeitig als bescheidenen und sensiblen Helden darstellt, der keine großen und leeren Versprechungen macht und weder prahlerisch, arrogant noch unverschämt seinen Feinden gegenüber agiert²⁷. In diesem Zusammenhang ist das Fazit von L. Ferrari²⁸ zu Neoptolemos' Gestalt in den *Posthomerica* zu erwähnen: „In Neottolemo quindi vediamo il valore guerriero unito al senso del dovere ed alle altre più nobili virtù in una armonica e coerente fusione.“

Die Geschehnisse auf Skyros zur Abholung von Neoptolemos nach Troia stellen für uns die einzige poetische Behandlung dar. Dieses Thema soll Sophokles in seinem Stück *Skyrioi* dramatisiert haben, von dem uns nur wenige Fragmente überliefert sind. In meinem Kommentar wird untersucht, ob die überlieferten Verse dieses Dramas, das Quintus sicher bekannt war, eine Entsprechung in den *Posthomerica* finden. Ebenfalls war unserem Dichter die Sophokleische Tragödie *Philoktetes* bekannt. Wie Bezantakos feststellt²⁹, bemerkt man im siebten Buch der *Posthomerica* einige Ähnlichkeiten mit dieser Tragödie, sogar mehr als im neunten Buch, dessen Hauptthema *Philoktetes'* Abholung von Lemnos ist. Quintus sei von Neoptolemos' Charakter in der Tragödie *Philoktetes* beeindruckt gewesen, so dass er bei der Abfassung von *Partien*, in denen Neoptolemos dargestellt werde,

24 “La figura de Neoptólemo en la epopeya de Quinto de Esmirna“, in: F. Rodríguez Adrados & A. Martínez Díez (edd.), *Actas del IX congreso español de estudios clásicos : Madrid, 27 al 30 de septiembre de 1995. T. 4: Literatura griega*. Madrid: Ed. Clásicas, 1998, 101 ff.

25 “El personaje de Néoptolemo en las Posthoméricas de Quinto de Esmirna“, *Epos* 18 (2002), 19 ff.

26 Boyten hat zu Neoptolemos in den *Posthomerica* sowohl mit seinem Aufsatz “More „Parfit Gentil Knyght“ than „Hyrcanian Beast“: The Reception of Neoptolemos in Quintus Smyrnaeus“, in: Baumbach M.; Bär, S. (Hrsgg.): *Quintus Smyrnaeus: Transforming Homer in Second Sophistic Epic*. Berlin-New York, 2007, 307 ff., als auch mit seiner Dissertation: *Epic Journeys: Studies in the Reception of the Hero and Heroism in Quintus Smyrnaeus' Posthomerica*. Diss. University College London, 2010 beigetragen.

27 Dazu vgl. z. B. seine Rede an den sterbenden Eurypylos in PH 8, 211–216, die sich von der arroganten Rede Eurypylos' zu Beginn des Duells in PH 8, 138–145 völlig unterscheidet. Seinen Sieg über Eurypylos schreibt er der unbesiegbaren Lanze zu, die er von seinem Vater geerbt hat. Anders als Eurypylos sagt Neoptolemos nicht, dass die Leiche seines Feindes von Hunden zerteilt und gefressen wird. Man vergleiche auch die Schilderung von Priamos' Tötung durch Neoptolemos in PH 13, 219 ff., die sich von dem schrecklichen Mord an dem greisen Ilioneus durch Diomedes in PH 13, 177 ff. unterscheidet.

28 *Osservazioni su Quinto Smirneo*, Luxograph-Palermo 1963, 45.

29 N. P. Bezantakos, „Le Philoctète de Sophocle et Néoptolème dans les Posthomerica de Quintus de Smyrne“, *Parnassos* 34 (1992), 157.

von Sophokles beeinflusst worden sei, soweit dies die Komposition der *Posthomerica* erlaubt habe.³⁰

Das siebte Buch wird von zwei schon zuvor bekannten Figuren im Greisenalter eingerahmt. Zu Beginn des Buches versucht Nestor mit zwei Reden Podaleirios, der um den Tod seines Bruders Machaon trauert, zu trösten. Diese Reden enthalten homerische und unhomerische Vorstellungen zum Leben, dem Tod und der Macht der Götter. Einige dieser Anschauungen, die sich auch in anderen Büchern finden, charakterisieren Neoptolemos, so dass Quintus die Reife und die Einsicht des jungen Achilleus-Sohnes mittels der Weisheit des alten Nestor vorwegnimmt. Gegen Ende des Buches erscheint der greise Phoinix, der als erster den Sohn seines verstorbenen Zöglings in Troia begrüßt und empfängt. Obwohl Phoinix nur noch einmal zusammen mit Neoptolemos auftritt – in 9, 64 begleitet er Neoptolemos zum Grab seines Vaters – tritt er an die Stelle des Vaters für den jungen Helden bei dessen Aufenthalt in Troia. Auch Briseis, die im dritten Buch der *Posthomerica* mit ihrer Totenklage ihre enge Beziehung zu Achilleus zum Ausdruck bringt (vv. 560 ff.), beweist mit ihrer Erscheinung am Ende des siebten Buches, dass Neoptolemos in Troia von Personen, die Achilleus nahestanden und zu seinem Privatleben gehörten, umgeben wird. Das Gleiche gilt für die treuen Sklavinnen Achilleus', die in seiner Hütte weiter wohnen und sie in Ordnung halten (PH 7, 711–713; vgl. ihre Klage um Achilleus in PH 3, 544 ff.). Für den jungen Helden ist so eine Art Familie in Troia vorhanden.

Einen großen Teil der Analyse des siebten Buches widme ich der Inter- und Intratextualität. Quintus spielt mehr oder weniger deutlich auf Stellen berühmter Werke anderer Verfasser oder auf eigene an. Da er eine Partie jeweils als Teileinheit eines bestimmten Zusammenhanges gestaltet, muss er solche „sekundären Texte“ dem eigenen Kontext so anpassen, dass die Partie unabhängig von den Anklängen konsistent und sinnvoll ist. Die eingebetteten Elemente des sekundären Textes, die selbst ihre ursprüngliche Bedeutung haben, können verschiedene Funktionen in der Bedeutungskonstitution des neuen Textes erfüllen. Sie können z. B. seine Bedeutung verstärken und weiterführen oder ihr widersprechen bzw. sie modifizieren. Am wichtigsten ist jedoch, dass die Bedeutung des neuen Textes erst aufgrund der Einbettung von Elementen des sekundären Textes konstruiert wird. Es handelt sich um eine methodische Dreiteilung seitens des Autors in Selektion bzw. Exklusion, Kombination und Transformation.

Da die Identifikation von intertextuellen Elementen als solchen von den interpretativen Fähigkeiten und dem Wissen des jeweiligen Rezipienten abhängt, ist es durchaus denkbar, dass ein und derselbe Text von verschiedenen Rezipienten unterschiedlich interpretiert wird. Eine vollständige Interpretation sollte die Aufdeckung und Deutung aller in den gegebenen Text eingebetteten intertextuellen Beziehungen umfassen. In diesem Falle sprechen wir von aktiven und produktiven

30 Zu Neoptolemos' heroischer Gestalt und Charakter in Sophokles' Philoktetes in Verbindung mit dem siebten Nemeonikos von Pindar siehe ausführlich A. Vrakas, *Η μορφή του Νεοπτολέμου στην Αρχαία Ελληνική Ποίηση ως τὰ τέλη του 5^{ου} αἰ. π. Χ., με ἔμφαση στὸν Πίνδαρο καὶ στὴν Τραγωδία*, Athen 2008, 265 ff., zusammenfassend 344 ff.

Lesern und somit idealen Rezipienten der Dichtung der *Posthomerica*.³¹ Solchen Lesern soll nicht nur ein subjektives Vergnügen des Wiedererkennens bereitet werden, sondern sie sind geradezu herausgefordert, die Implikation der Anspielung zu erkennen und übergreifende Bezüge herzustellen, indem sie ihre Kenntnisse, Wünsche oder Erwartungen voll einsetzen und aktivieren, um die Bedeutung voll zu erschließen.³²

Der vorliegende Kommentar des siebten Buches der *Posthomerica* enthält narratologische Bemerkungen, die zu Beginn des jeweiligen thematischen Abschnittes der Arbeit stehen und immer in Verbindung mit der sprachlichen und intertextuellen Analyse zu sehen sind.³³ Wie der homerische Erzähler befindet sich auch der Erzähler der *Posthomerica*³⁴ außerhalb des Geschehens – er selbst spielt keine Rolle in den erzählten Geschehnissen – er hat einen allwissenden Standort inne und ist omnipräsent, was ihn nicht nur zu einer umfassenden Schau über sämtliche Ebenen des Stoffes (einschließlich göttlicher Handlungsstränge) befähigt und ihm gestattet, einen Einblick in das Innere der dargestellten Personen (ihr Denken und Fühlen: Innere Vision) zu nehmen, sondern auch dem zeitlichen Ablauf des Geschehens durch Vorausblicke vorzugreifen (Interne Prolepsis: auf Vorgänge innerhalb der Werke; Externe Prolepsis: auf Geschehnisse nach der Handlung des Werkes), manchmal bezieht er sich sogar auf Handlungen und Geschehnisse, die bis zu seiner Zeit erkennbar sind. Sehr oft wirft er auch Rückblicke auf schon erzählte Ereignisse (Interne Analepsis), oder auf solche, die früher, außerhalb der erzählten Zeit geschehen sind (Externe Analepis)³⁵. Er gibt die Ereignisse wieder, wie er selbst sie wahrnimmt, er lässt Geschehnisse aus (Paralipsis) und entscheidet, was ausführlich dargestellt und was nur kurz zusammengefasst werden soll (Handlung-Summary³⁶; Iterative Summary³⁷; Zeit-Summary³⁸,

31 Dazu siehe auch die Ausführungen von Maciver, *Quintus Smyrnaeus' Posthomerica...*, 10 ff. über Intertextualität.

32 Vgl. auch Tsomis PH 10, Einleitung.

33 Diese Bemerkungen stützen sich einerseits auf die Arbeiten von Irene J. F. de Jong zur Analyse der homerischen Ilias, *Narrators and Focalizers. The Presentation of the Story in the Iliad*, Amsterdam 1987 und zu der Odyssee, *A Narratological Commentary on Odyssey*, Cambridge 2001, und andererseits auf das Buch von Scott Richardson, *The Homeric Narrator*, Nashville, Tennessee 1990. Die Arbeiten beider Klassischer Philologen zeigen eine fruchtbare Anwendung der Methoden der modernen Narratologie.

34 Zu dem Erzähler der *Posthomerica* siehe auch Boyten, *Epic Journeys...*, 238 ff.

35 Zu den Anachronien in den *Posthomerica* siehe die Arbeit von Thomas A. Schmitz, „The Use of Analepses and Prolepses in Quintus Smyrnaeus' *Posthomerica*“, in: *Quintus Smyrnaeus: Transforming Homer...*, 65 ff.

36 Richardson, *The Homeric Narrator*, 14: „Events that could have been elaborated in scenic detail are dealt with in short order, but as in a scene, our attention is directed toward the events rather than toward the passage of time.“

37 Genette, [Deutsch]: *Die Erzählung*, München 1994, 83: „einmal (oder besser: ein einziges Mal) erzählen, was n-mal passiert ist.“

38 Richardson, *The Homeric Narrator*, 17: „A generic statement of the action and an indication of how long it lasts“.

Appositive Summary³⁹). Dasselbe gilt für die Wiedergabe der Reden der Charaktere (Direkte Reden; Indirekte Reden). Durch Gleichnisse, die das Geschehen verdeutlichen, und Beschreibungen von Orten und Rüstungen bricht er die Erzählung – oft in spannenden Momenten – ab (Pause). Nicht zuletzt gibt er Kommentare zu den erzählten Ereignissen durch Erklärungen, Interpretationen und Beurteilungen, wobei er oft auf eigene Wertungen und Urteile, Reflexionen und emotionale Äußerungen verzichtet (Pause). Wie der homerische Erzähler-Wahrnehmer⁴⁰, der für seine Rezipienten die Ereignisse beobachtet, auswählt und anordnet, tritt der Erzähler-Wahrnehmer der *Posthomerica* mit seiner Emotionalität hinter seine Darstellung zurück. Seine vereinzelt auktorialen Eingriffe in die Erzählung betreffen vorwiegend kritisch-distanzierte bzw. erklärende Reflexionen⁴¹. Dies hängt vor allem mit der Absicht des Dichters zusammen, ein Epos, das die Lücke zwischen *Ilias* und *Odyssee* überbrückt, zu schreiben.⁴²

Sowohl der folgende Text wie auch der *Apparatus Criticus* zum siebten Buch der *Posthomerica* basieren auf den Ausgaben von Vian und Pompella.⁴³ Mein Text weicht von dem der eben genannten Ausgaben insofern ab, als ich durch die textkritische Analyse in meinem Kommentar von der Richtigkeit einer bestimmten Lesart oder Konjektur überzeugt bin. Die vorliegende Kommentierung enthält keine deutsche Übersetzung zum siebten Buch. 2010 gab Ursula Gärtner eine zweisprachige Edition der *Posthomerica* in zwei Bänden heraus: *Quintus von Smyrna. Der Untergang Trojas*, Darmstadt. Mit ihrer modernen Gesamtübersetzung, die in der Tradition der dokumentarischen Übersetzung von Schadewaldt steht, erfüllte sie ein Desideratum im deutschsprachigen Raum. Vor dieser Edition standen als deutsche Gesamtübersetzung der *Posthomerica* lediglich die Übersetzungen von C. F. Platz aus den Jahren 1857/8 sowie von J.J. C. Donner aus den Jahren 1866/7 zur Verfügung.

39 Irene J. F. de Jong, *A Narratological Commentary on Odyssey*, Cambridge 2001, xii: „appositive summary; a summary of the type ὡς οἱ μὲν + imperfect, 'thus they were...!', i.e., which both recapitulates the action of the preceding scene and, because of the imperfect, suggests that the action is continuing. It usually occurs at a change of scene.“

40 So gibt Th. A. Schmitz, *Moderne Literaturtheorie und antike Texte. Eine Einführung*, Darmstadt 2002, 73 den Begriff „Narrator- Focalizer“ wieder; vgl. Irene J. F. de Jong, *Narrators and Focalizers...*, 33 ff.

41 Dazu vgl. B. Effe, *Epische Objektivität und subjektives Erzählen. „Auktoriale“ Narrativik von Homer bis zum römischen Epos der Flavierzeit*, Trier 2004, 23.

42 Vgl. auch Tsomis PH 10, Einleitung.

43 Zu dem *Apparatus Criticus* der Vian-Ausgabe siehe die Bemerkungen des Herausgebers, *Quintus de Smyrne, La suite d' Homere*, Bd. 1, LI–LIII.